REVOLUTION INFOMAIL NR. 11 / 2011

Faschistische Anschläge, "arabische" Revolutionen...

Editorial.....1
Termine..... 2
Rechter Terror in Norwegen.....3
Amy Winehouse..... 5
Arabischer Frühling..... 6
REVOLUTION.....9

Die nächste Infomail erscheint erst wieder in der KW 34!

Liebe Leser_innen der REVOLUTION Infomail

wir sind schockiert und traurig über den hinterhältigen, feigen und faschistischen Anschlag von Breivik in Norwegen. Dieser Anschlag hinterlässt Spuren. Wir beschäftigen uns also in dieser Infomail mit dem Kampf gegen den Faschismus.

Des weiteren beleuchten wir die aktuellen Geschehnisse der Revolutionsbewegung im arabischen Raum.

Weiter haben wir auch einen kleinen, kritischen Artikel bzw. Nachruf zum tragischen Tod von Amy Winehouse geschrieben

Frische Termin-Ankündigungen wird es erst in der nächsten Infomail wieder geben. Sehr viele unser Genoss_innen machen sich jetzt auf nach London um an dem internationalen, kommunistischen Jugend-Camp unser Organisation teilzunehmen.

Lob und Kritik schickt ihr wie gewohnt an die folgende E-Mail-Adresse:

redaktion@onesolutionrevolution.de.

Eure **REVOLUTION**-Zeitungsredaktion im August 2011

Die aktuelle Revo-Zeitung

holt euch die aktuelle Zeitung bei eurer REVOLUTION Ortsgruppe, oder lest die Artikel online! www.onesolutionrevolution.de

REVO-Ortsgruppen / Summer Camp

Ortsgruppen-Treffen

REVOLUTION Treffen Freiburg

Jeden Dienstag um 18.00 Uhr im Geier (Belfortstraße 38).

REVOLUTION Treffen Stuttgart

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr im Jugendhaus West Bebelstraße 26, Anfahrt mit U2/U9 bis Haltestelle Schwab-/Bebelstraße.

REVOLUTION Treffen Berlin

Jeden Montag um 18.00 Uhr im Salvador Allende (Jonasstraße 29/ U8 Leinestraße)

REVOLUTION Treffen Kassel

Jeden Donnerstag, gemeinsames Treffen von Gruppe Arbeitermacht und REVOLUTION. Bei Interesse bitte eine E-Mail schreiben an: kassel@onesolutionrevolution.de

08-12.08. 2011, London

Internationales REVOLUTION Camp

Im August diesen Jahres findet wieder das internationale **REVOLUTION** Camp statt. Dort wollen wir mit Freund_innen und Genoss_innen aus aller Welt diskutieren, von einander lernen und uns über unsere Erfahrungen austauschen. Natürlich ist auch für Spaß und Party gesorgt, immerhin hat man nicht alle Tage die Chance, so viele Kommunist_innen aus aller Welt, auf einem Fleck zu treffen. Wenn du Lust hast gemeinsam mit uns nach London zu fahren, dann melde dich einfach an: germany@onesolutionrevolution.de

Die Kosten für Verpflegung und Unterkunft belaufen sich auf rund 65 Euro pro Person.

WHAT´S GOING ON?
Politische und praktische Workshops:

• Die russische Revolution von 1917 • Atomkraft und globale Erwärmung • Wie gegen den Faschismus kämpfen und vieles mehr...

• Ein großartiger Journalist sein • Eine kämpferische Rede halten • Einen Schulstreik organisieren und vieles mehr...

• Partys am Lagerfeuer • Spiel und Sport • Capture the flag • Tour durch das rote London und vieles mehr...

WHERE IS IT?

Das Camp findet nahe Upminster in Essex statt und ist nur einen Steinwurf von London entfernt.

Rechter Terror in Norwegen

Wut zu Widerstand!

WER in den Tagen nach dem 22. Juli die Nachrichten geschaut hat, der war sicher nicht nur schockiert, sondern auch erstaunt darüber, wie zögerlich sich die Medien an den politischen Hintergrund des Täters wagten. Doch stellen wir noch einmal dar, was passierte, bevor wir uns genau dieser Frage widmen…

Was geschah am 22. Juli?

Um 15:26 Uhr explodierte im Osloer Regierungsviertel eine Autobombe, die mindestens sieben Menschen tötete. Die Wucht der Detonation war so gewaltig, dass sie die umliegenden Gebäude im Umkreis von 200 Metern stark beschädigte, noch im 10. Stock des Gebäudes davor zersplitterten die Fensterscheiben. Erste Nachrichtensender berichteten und rätselten, ob Al Quaida wieder zugeschlagen habe. Doch das Grauen ging weiter. Um 17:30 Uhr eröffnet der als Polizist verkleidete Schütze Andreas Behring Breivik das Feuer auf die jugendlichen Besucher des sozialdemokratischen Sommerlagers auf der Insel Utøya. Die jungen Sozialdemokrat_innen erwarteten an diesem Abend noch Besuch vom ebenfalls sozialdemokratischen Regierungschef Norwegens. Breivik verschaffte sich unter dem Vorwand, die Sicherheit auf dem Gelände überprüfen zu wollen, Zugang zur Insel, rief die Jugendlichen vor einem Bungalow zusammen und fing dann an zu schießen. Dabei tötete er mindestens 84 weitere Menschen.

Die sozialdemokratische Jugend hatte dem nichts entgegenzusetzen, es gab keine eigene Schutztruppe, mit der sie sich hätten verteidigen können, keine Möglichkeit den Angreifer zurückzuschlagen oder wenigstens aufzuhalten! So hatte Breivik nach Augenzeugenberichten wohl eine Stunde Zeit, um auf der Insel nach Opfern zu suchen und diese kaltblütig zu ermorden, bevor die Polizei ihn schließlich stellte.

Gegen Mitternacht berichteten die ersten Medien, dass es sich bei dem Attentäter wohl um einen jungen norwegischen Mann handele – Al Quaida war aus dem Schneider – erste Vermutungen gingen in Richtung Naziszene, doch genaueres erfuhr man nicht.

Wer ist Breivik und was war ein Motiv?

Wie mittlerweile klargeworden ist, handelt es sich bei dem 32-Jährigem Breivik um einen Faschisten. Doch was heißt das genau? Die Frage ist nicht leicht zu beantworten, da neben seiner offen rechten Gesinnung noch eine andere Variable in das Anschlagsmotiv hineinspielt. Breivik ist ein geistig verrohter Fanatiker, der dazu bereit war über alle Maßen kaltblütig zu Morden, ohne Rücksicht zu nehmen auf die Frage, wie sein weiteres Leben dadurch beeinflusst würde.

So bereitete sich der als Bio-Bauer Tätige nach eigener Aussage neun Jahre auf diesen Anschlag vor. Im Internet verbreitete Breivik sein seltsames Weltbild, dass aus einer Mischung von Antikommunismus, Antiislamismus und (westeuropäischem) Nationalismus besteht. Gepaart wird dies mit einer guten Portion lächerlicher Verschwörungstheorie – *„Marxisten“* hätten seit dem 2. Weltkrieg angeblich sämtliche Fernsehsender und sowieso alle Institutionen, wie z.B. Universitäten und Ministerien unterwandert um *„Multikulturalismus zu propagieren, um so die europäische Rasse zu vernichten“*. Gemeinsam mit den *„kapitalistischen Globalisierern“* hätten sie zusammengearbeitet, um die Vereinten Nationen gemeinsam mit den *„Moslems“* zu unterwandern.

Diese Art von geistigen Niedrigleistungen, wie man sie nicht einmal von der NPD kennt, zieht sich durch sein gesamtes Video, auch sein Buch, welches den Titel *“2083 – Eine europäische Unabhängigkeitserklärung”* trägt und 1516 Seiten umfasst, ist in genau diesem Stil gehalten. Ein gesamtes Kapitel dient der Erklärung, warum es so wichtig sei, Frauen zu töten um politischen Druck aufzubauen – eine seiner Aussagen ist daher auch: Patriarchat statt Matriarchat.

Breivik – ein faschistischer Einzeltäter?

Doch wie ist das alles einzuordnen? Handelt es sich bei Breivik nur um einen irren Einzeltäter, der auf die bösen *„kommunistisch-kapitalistisch-muslimischen Verschwörer“* aufmerksam machen will? Nein, dieser Fehl-Analyse dürfen wir nicht verfallen! Die Anschläge von Norwegen reihen sich in eine ganze Angriffsserie ein, die es in den letzten Monaten in

Europa gab. Beispielhaft hierfür sind zum Beispiel die andauernden Brandanschläge auf linke Strukturen und Moscheen in Berlin, die ihre ideologische Vorbereitung in einem Erstarken der rechtspopulistischen, sowie faschistischen Parteien in weiten Teilen Europas finden.

Neben rechtspopulistischen Parteien, wie der „Freiheitspartei“ in Norwegen, den „Wahren Finnen“ in Finnland, *„Flaams Belang“* in den Niederlanden, der *„FPÖ“* in Österreich und anderen Ländern, ist vor allem das Erstarken von Faschisten in Europa besonders bedrohlich. Diese können vor allem in Ost- und Südeuropa auf immer mehr Anhänger_innen zählen. So kam vor paar Tagen in Ungarn ein weiterer faschistischer Bürgermeister in *„Amt und Ehren“*, der der faschistischen Partei *„Jobbik“* angehört.

Und genau bei dieser politischen Strömung kreuzen sich die Aussagen von Breivik und die Praxis dieses Packs. Denn die Wahlerfolge der Faschisten und auch der Rechtspopulisten sind vor allem auf folgende Themen zurückzuführen: *„Anti-Islamismus“* und eine chauvinistische, nationalistische *„Kapitalismuskritik“*.

Gerade die Faschisten machen sich das, in der Wirtschaftskrise verarmte, Kleinbürgertum zur Gefolgschaft und versuchen die Leute aufzufangen, die von der Sozialdemokratie bitter enttäuscht worden sind. Sie propagieren eine *„starke Nation“* mit *„volkszugehörigen“* Einwohnern, die keinem *„die Arbeitsplätze klauen und die Kultur kaputt machen“*, einer *„nationalen Volkswirtschaft“*, die unabhängig von den *„gierigen imperialistischen amerikanischen Konzernen“* ist und somit Wohlstand für alle bietet. Insbesondere die Unfähigkeit der Sozialdemokratie, nicht nur die Faschisten zu bekämpfen, sondern die Ursachen ihrer Existenz zu beseitigen, nämlich den Kapitalismus und seine Krisen, bereitet also den Nährboden für die Ideologie der Rechten, für die Ideologie Breiviks.

Wut zu Widerstand – gemeinsam gegen die Faschisten kämpfen!

Es ist genau diese Unfähigkeit der Führung von Sozialdemokratie, sowie von Linksreformisten, die wissentlich und vorsätzlich nichts tun, um einen effektiven antifaschistischen Kampf zu führen, der wir entgegentreten müssen. Was wir brauchen sind Selbstverteidigungskomitees in unseren Bezirken und Dörfern, die gegen Faschisten und Leute wie Breivik vorgehen können. Diese dürfen sich nicht nur aus selbst ernannten *„radikalen Antifaschist_innen“*zusammensetzen, sondern vor allem aus Arbeiter_innen und einfachen Lohnabhängigen und Jugendlichen, die bereit dazu sind sich den Faschisten in den Weg zu stellen. Auf die Polizei, auf den bürgerlichen Staat können wir uns dabei nicht verlassen. Er wird lieber sein Gewaltmonopol, im Notfall auch die Faschisten schützen, anstatt Selbstorganisation von Arbeiter_innen und Jugendlichen zuzulassen!

In diesem Kampf ist es wichtig eine möglichst hohe Einheit in der Aktion zu gewährleisten! Sei es in einem Bezirk, wo regelmäßig Faschisten die Straßen unsicher machen oder zum Beispiel bei Aufmärschen der Faschisten – alle Organisationen der Arbeiterklasse, einschließlich der reformistischen, linker Jugendverbände, Migrant_innenorganisationen und weiterer Bedrohter müssen Seite an Seite in der Aktion gegen die Faschisten kämpfen.

Revolutionärer Antifaschismus – die einzig konsequente Antwort!

Eines ist jedoch für uns als Revolutionäre klar. Auch wenn wir die Sozialdemokratie zur gemeinsamen Aktion aufrufen, sind wir uns klar, dass ihre Führung uns und ihre eigene Basis im Kampf verraten wird. Letztlich kann nur eine revolutionäre Partei, gemeinsam mit einer revolutionären Jugendorganisation, den bürgerlichen Staat zerschlagen und den Faschisten, wie den Kapitalisten ein für alle Mal den Boden entziehen, auf dem sie stehen.

Wir trauern um die gestorbenen Jugendlichen, Freunde, Genoss_innen Doch nur zu trauern, wird ihnen nicht die Gerechtigkeit verschaffen, die sie verdienen. Lasst uns gemeinsam die Faschisten bekämpfen!
Wenn ihr euch für unsere Faschismusanalyse interessiert und mehr Info´s wollt, wie man gegen ihn kämpfen kann, dann geht doch einfach mal auf:

http://www.onesolutionrevolution.de/

Informationen über Breiviks eigene Position könnt ihr finden unter:

ANTIFASCHISTISCHE AKTION

http://www.disclose.tv/action/viewvideo/75977/Video_Made_by_Norway_Suspect__Knights_Templar_2083/

Amy Winehouse

1983 bis 2011

16.00 Uhr.

23. Juli 2011. Der Rettungsdienst wird gerufen, um in eine Wohnstraße in Camden im Norden Londons zu fahren. Berichte über den Tod einer 27-jährigen Frau füllen die Kommunikationswege. Amy Winehouse wurde tot aufgefunden – allein. in ihrem Zuhause. Innerhalb weniger Minuten verbreitet sich die Nachricht in allen sozialen Netzwerken und auf jedem Medienportal. Kurz darauf veröffentlicht die Londoner Polizei eine Erklärung, in der sie verlauten läßt, dass ihr Tod vor der Autopsie *„unerklärlich“* sei. Doch ist der ganze Fall so unerklärlich?

Während die genaue Todesursache in diesen frühen Tagen unsicher war, eine Sache war sicher. Abgesehen von den Welt-Tourneen und Album-Verkäufen, war Amy Winehouse zum Zeitpunkt ihres Todes ein weiterer einsamer Statist; ein Opfer, sowohl der bestehenden Musikindustrie, als auch der Drogenkultur.

Das 21. Jahrhundert brachte keine musikalische Revolution. In den ersten zehn Jahren erreichte der gekünstelte Pop seinen Höhepunkt (oder besser Tiefpunkt), mit inszenierten Künstlern, die den nächsten Trend der musikalischen Mode setzten und einer Verstärkung der Saisonellen Schwankungen in Frauenunterdrückung, durch die offene Vermarktung von Sexismus – mal durch einen etwas kürzeren Rock, mal durch einen etwas tieferen Ausschnitt, vielleicht sogar durch das Entfernen des Materials am rechten oder linken Arm…

Im Gegensatz zu diesen anderen *„gekünstelten“* Künstlern, schrieb Amy ihre eigenen Songs, was eine Rarität heutzutage ist. Durch das Beharren darauf ihre eigene Erscheinung selbst bestimmen zu können, machte sie das Unmodische modisch und zog eine Reihe von Nachahmern mit sich. Sie wählte den Weg einer Sängerin. Von jung an war dies ihre Berufung!

Sie wollte nicht als drogenabhängiger Paparazzi Magnet dargestellt werden, so wie es die britischen und internationalen Medien taten. Wie immer, wenn die Medien die Person hervorheben und nicht die Musik, waren es die Drogen, die die Schlagzeilen machten und nicht ihre Performance.

Ein vergeudetes junges Leben ist immer eine Tragödie, und wie so viele Male zuvor, haben uns die Medien zu Zeugen werden lassen, wie das langwierige Spektakel von Ausbeutung, Misshandlung und gefühlloser Geschäftemacherei in einem einem traurigen Tod endet.

Im Juni, am Anfang eine europaweiten Tour, trat Amy auf dem *„Festungs Festival“* in Serbien auf. Sie nuschelte und erschien betrunken oder bekifft auf der Bühne. Die Menge verhöhnte sie und sie von der Bühne gebuht. Ihr Management sagte dann den Rest der Tour ab. Angesichts ihres anhaltenden Kampfes mit ihrer Sucht und psychischen Problemen, stellt sich die Frage, warum sie überhaupt auftreten sollte?

Die finanzielle Beteiligung an Konzerten ist ein offensichtlicher Anreiz für Manager und Labels, so viel Showtime, wie möglich aus dem Künstler zu pressen. Das Hin- und Her zwischen unzureichenden Rehabilitationsprogrammen und dem intensiven Leistungsdruck, konnte nur eines für jemanden in Amys Gesundheitszustand zur Folge haben.

Amy Winehouse tritt dem so genannten 27er Klub neben Jimi Hendrix, Brian Jones, Jim Morrison, Kurt Cobain und Janis Joplin bei. Alle, starben im Alter von 27 und alle waren Opfer des Drucks, der als Standard auf den höchsten Ebenen der Musikindustrie gilt.

Obwohl Amy Winehouse eines frühen Tod starb, kann ihr musikalische Wirken auch nach ihrem Tod weiterleben. Doch ebenso wird die typische Hysterie in der rechtsgerichteten Presse einen Aufschwung sehen, der gegen Drogen und die Jugend- und Musikkultur im allgemeinen Hetzt. Das alles wird mit der Forderung verschiedenster Politiker und Hilfsorganisationen nach einem schärferen Vorgehen verbunden sein.

In Wirklichkeit war Amy ein Opfer des so genannten *„Krieges gegen Drogen“*, der die Benutzer kriminalisiert, Hilfsprogramme in den Schatten stellt und die Profite der Drogenkartelle und Waffenindustrie, die dahinterstehen verschweigt. Abgesehen von dem offensichtlichen Punkt, das die Legalisierung der Drogen-Industrie größere Qualitätskontrollen erlauben würde, würde der Verkauf von Drogen zur Finanzierung der Prostitution, des Terrorismus und großer krimineller Unternehmen enorm eingedämmt werden. Eine qualitativ hochwertige und kostenlose Information für diejenigen, die sie brauchen, was zu einer besser informierten, gesünderen Drogenkultur führen würde ist das was wir brauchen.

Letztendlich, war dies kein Beispiel dafür, dass Drogen verboten gehören, sondern eine Demonstration dafür, dass die Drogenpolitik unserer Regierungen nicht funktioniert. Der Drogenkonsum in einem illegalen, unregulierten Markt wird jeden töten, reich oder arm, früher oder später.

Rehabilitation funktioniert nicht immer, sicherlich, aber Kriminalisierung wird junge Menschen nur weitaus schneller zum Leichenbestatter bringen. Immerhin ist es nicht die Droge, die Abhängig macht, sondern die Suche nach einer Erfüllung, die uns diese kranke Gesellschaft nicht geben kann.

Arabischer Frühling

zwischen Konterrevolution und Frühlingserwachen

Der allgemeine Begriff, der für die aktuelle Situation in Nordafrika verwendet wird, ist Revolution. Wenn man die Auswirkungen und Abläufe in **Tunesien**, Ägypten, Libyen, Syrien etc. genauer betrachtet, fällt einem jedoch auf, dass die Revolutionen wohl auf halbem Wege stehen geblieben sind. In dem Geburtsland der Revolutionen, Tunesien, ist noch vieles beim Alten geblieben. Die Bewegung hat es nicht geschafft sich eine demokratisch gewählte Führung zu ernennen, um effektiven Widerstand zu organisieren. Somit wurde die aufgeworfene Systemfrage nicht zu Gunsten des Widerstandes gelöst. Noch immer besteht die Übergangsregierung aus Teilen der alten Elite, ist der Unterdrückungsapparat aktiv im Bekämpfen von Protesten und Meinungsfreiheit. Der fortschreitenden Privatisierung ist kein Einhalt geboten. So ist es denn auch nicht verwunderlich, dass die Proteste, vor allem der kämpferischen Jugend, weiter andauern. Nahezu keines der Probleme, wie Arbeitslosigkeit, Hunger und Unterdrückung, die in diesen Aufstand führten, konnte gelöst werden.

Nicht viel anders sieht es auch in **Ägypten** aus. Zwar schaffte man es auch dort den alten Machthaber Mubarak durch Massenproteste zu Fall zu bringen, doch letztendlich übernahm lediglich ein Rat aus führenden Militärs die politischen Geschäfte. Die Machtpositionen der herrschenden Elite haben sich auch hier nur verschoben. Dass der Militärrat erst einmal nur ein Interesse daran hat, den Protest zu verschleppen und seine Position zu festigen, wird deutlich, wenn man sich bewusst macht, dass sich dieser überwiegend aus den Reihen des alten Regimes zusammensetzt. Während die Protestierenden eine gerechtere Verteilung des Wohlstands fordern, eine zivile Rechtsprechung, sowie die schon lange überfällige Verurteilung Mubaraks und seiner Anhänger, harrt die Regierung aus und bemüht sich darum weiterhin als legitimer Vertreter der Revolution zu gelten. Eine Machtübergabe an eine zivile, demokratisch gewählte Regierung ist vorerst nicht in Sicht, geschweige denn die Entmachtung der herrschenden Klasse.

In **Libyen** begann der Aufstand zwar auch zuerst mit Protesten und sozialen Forderungen, sowie der Organisierung in politischen Gruppen, verwandelte sich aber in dem von Stammesstrukturen und den damit verbundenen Machtstreitigkeiten geprägten Land sehr schnell in einen handfesten Bürgerkrieg. Die Machtfrage schien wohl schon länger unter der Oberfläche gebrütet zu haben, denn viele von Mubaraks Regierung wechselten auf die Seite der Rebellen. Tatsächlich setzt sich der medial so präsente *„Nationale Übergangsrat“* aus dem früheren Verteidigungs- und Justizminister, sowie anderen ehemals ranghohen Vertretern der Gaddafi-Regierung zusammen.

Auch hier kann jedoch nicht die Rede sein von einer demokratisch gewählten Oppositions-Regierung. Stattdessen sieht sich die Bevölkerung nun mit einem Bürgerkrieg konfrontiert, in dem es lediglich um die Umverteilung der Macht zu gehen scheint. Die NATO und die durch sie vertretenen imperialistischen Länder stehen hinter dem jeweiligen Kandidaten, der deren Interessen am ehesten vertritt. Vormals war es der amtierende Diktator Gaddafi, der in den in Genuss von Waffenlieferungen und wirtschaftlicher Zusammenarbeit kam, nun ist es eben der *„Nationale Übergangsrat“*. Die wirtschaftliche Orientierung desselben nach westlich-wirtschaftsliberalem Vorbild und die Sicherung der libyschen Ölproduktion spielt dabei natürlich eine wichtige Rolle.

In **Syrien** ist man noch nicht soweit ernsthaft von einer Doppelmachtsituation sprechen zu können. Zwar gibt es eine organisierte Opposition, die sich aus den verschiedensten syrischen Gruppen zusammen setzt, aber die Kräfteverhältnisse liegen noch sehr zu ihren Ungunsten. Auch gibt es keine gemeinsame

Revolution Aktionsprogramm Bildung

Unser programmatischer Beitrag zu den Bildungsprotesten.

Revolution Aktionsprogramm Krise

Unsere Analyse der Wirtschaftskrise und unsere Forderungen zum Thema.

www.onesolutionrevolution.de ➔ Publikationen

Zusammenarbeit, sondern viele aktive Einzelgruppen.

Massenproteste von Hunderttausenden und einige Städte, die sich dem Widerstand angeschlossen haben, stellen zwar ein beachtliches Potential für die weitere Entwicklung dar. Das Regime bekämpft jedoch jeden Widerstand mit brachialer Gewalt. Laut Menschenrechtsorganisationen wurden schon über 1600 Demonstranten getötet und über 26000 verhaftet und gefoltert. Der amtierende Präsident Assad fährt dabei eine äußerst schizophrene Linie: Einerseits bietet er Reformen an und lädt die Opposition zum *„Nationalen Dialog“*. Andererseits soll der Kampfeswille der Menschen gezielt durch Einschüchterung des omnipräsenten Unterdrückungsapparats gebrochen werden, wodurch jedoch vielmehr ein offener Bürgerkrieg provoziert wird.

Übergeordnet betrachtet lässt sich feststellen, dass bis dato in keinem der arabischen Länder die Revolution der Unterdrückten gesiegt hat. Weder wurden die alten Eliten entmachtet und aus der Regierung verjagt, noch wurde ein neues Regierungssystem aufgebaut, noch flächendeckende demokratische Wahlen für eine legitimierte Opposition abgehalten. Die sich selbst ernannten Repräsentanten besitzen de facto kein gültiges Mandat durch die Massen. Auch ist das Fehlen von organisierten Selbstschutzorganen ein geradezu blauäugiges Versäumnis. Aus diesem Umstand heraus ist es in den meisten der Länder schwer möglich, dass bisher erreichte zu verteidigen, geschweige denn dem immer noch präsenten Militär Paroli bieten zu können.

Klar ist jedoch, und dies ist in jedem der genannten Länder der Fall, es herrscht eine revolutionäre Situation. Die Massen sind politisch unterdrückt und mit Arbeitslosigkeit, Armut und Hunger konfrontiert. Der Unmut kanalisiert sich in Widerstand und der Wille der Bevölkerung ist auf Kampf um Veränderung ausgerichtet, sei es nun durch friedlichen Protest oder offenen Aufstand. Die Möglichkeiten für die unterdrückten Völker nun radikale Veränderungen und ihre proletarischen Interessen durchzusetzen, dürfen dabei jedoch nicht verpasst werden.

Imperialistischer Demokratieexport?

Welche Interessen dagegen die EU als imperialistisches Projekt an den Entwicklungen der arabischen Länder hat, wird auch durch jüngste Ereignisse deutlich. So belegt die Lieferung von 200 deutschen Panzern an Saudi-Arabien von neuem, welche Interessen Deutschland als eine der stärksten Mächte der EU tatsächlich verfolgt. Saudi-Arabien ist nicht nur ein Staat, der lediglich eine „beschwichtigende Rolle“ im Mittleren Osten spielen soll, wie häufig von europäischen Regierungen behauptet wird. Als Mitte März das Saudi-Militär in Bahrain einmarschierte, wurde deutlich, dass diese Rolle auch die blutige Unterdrückung jeglichen Widerstandes beinhaltet. Die westlichen imperialistischen Staaten sind nicht an einem Umsturz der arabischen Diktaturen interessiert, solange es möglich ist mit dem Regime lukrative Deals und Abkommen zu machen. Wenn sich die Diktaturen nicht mehr halten lassen, oder wenn das Regime anti-westlich gesinnt ist, intervenieren sie mit der NATO: Das Risiko, dass die Macht in die falschen, also antiimperalistischen, antikapitalistischen oder islamistischen Hände gerät, wird nicht eingegangen. Auch die als humanitär dargestellte Propaganda, die Zivilbevölkerung und die Widerstandskämpfer unterstützen zu wollen, gilt nur dann, wenn sich Interessen der Demokratiebewegung zufällig mit den Interessen der Imperialisten überschneiden. So kam es in Libyen zu großen Demonstrationen gegen den NATO-Krieg, mit hunderttausenden Demonstranten. Selbst der Nationale Übergangsrat positionierte sich anfangs gegen ein Eingreifen der NATO-Truppen.

Heute wird Gaddafi von Frankreich, England und der Nato bekämpft. Bis vor Kurzem war er noch ein gern gesehener Mann, der Wissenschaftlern und Politikern (darunter den türkischen Ministerpräsidenten Recep Erdogan) zynischerweise ausgerechnet den *„internationalen Gaddafi-Preis für Menschenrechte“* verlieh. Mit wem die Nato morgen kooperieren wird, ist also nicht von den humanitären Absichten der Konfliktparteien abhängig, sondern davon, durch wen die Nato ihre Macht in der arabischen Welt effektiver ausbauen kann.

Wir fordern die Beendigung der imperialistischen Interventionen. Die sogenannte „Flugverbotszone“ in Libyen ist nichts weiter als ein schönes Wort für Krieg. Es wird ein Krieg geführt, der nach außen so wirken soll, als leiste er den Dienst, das Volk vor einem wahnsinnigen Diktatoren zu schützen. Aber die Interessen der NATO sind andere: Ressourcen-Sicherung, Kontrolle über den

Literatur

“The Road to Revolution”

Unser internationales Manifest, auf dessen Grundlage unsere Organisation steht.

www.onesolutionrevolution.de ➔ Publikationen

“Vom Widerstand zur Revolution”

Programm der Liga für die 5. Internationale.

www.arbeitermacht.de

Widerstand und den Ausbau der Macht im Nahen Osten, was durch das Einsetzen von Marionetten-Regierungen und der Präsenz von Militär ermöglicht wird. Es dürfen keine Waffen mehr an die Regime verkauft werden, da diese letztlich gegen den Widerstand und die Unterdrückten eingesetzt werden– stattdessen muss die Bevölkerung bewaffnet werden um der Staatsgewalt nicht schutzlos ausgeliefert zu sein. Nur eine durch Arbeiter- und Soldatenräte organisierte Protestbewegung kann die Interessen des Volkes vertreten – die NATO mit ihren verbrecherischen Interessen muss verschwinden!

Die Proteste in Ägypten flammen wieder auf. Tahrir Platz, Kairo im Juli 2011 (Bild: wikipedia.de)

Revolution ...und jetzt?

Wie sich in Ägypten gezeigt hat, stagnierte hier die Revolution nachdem eine *„vorübergehende“* Militärregierung gebildet wurde. Das Volk schaffte es nicht eine Gegenmacht zur herrschenden Klasse aufzubauen, was auch daran lag, dass diese Forderungen kaum im Raum standen und sich die Bewegungen auf reformistische Forderungen beschränkten. So wurde häufig lediglich der Rücktritt des amtierenden Diktatoren gefordert.

Die Protestbewegung muss sich stärker organisieren, um mit Hilfe von Generalstreiks und wenn nötig bewaffneten Auseinandersetzungen letztlich die herrschende Klasse zu entmachten. Um eine Gegenmacht aufzubauen wäre eine komplexere Organisation des Protests erforderlich. Diese beginnt in der Gründung von Stadtteil-Komitees, geht über das Bilden von Arbeiter- und Soldatenräten, die über Delegiertensysteme unmittelbar den Willen der Masse übermitteln, ohne von äußeren Interessen manipuliert zu werden. Um diese Strukturen zu sichern und die Machtbasis auszubauen ist der Aufbau flächendeckender Selbstschutzorgane notwendig, deren Vorform die Verteidigung von Demonstrationen vor Übergriffen des Militärs oder Paramilitärs darstellen können.

Ein anderer schwerer Fehler ist, dass verschiedene Protestbewegungen weiterhin mit Teilen des alten Regimes zusammenarbeiten. So sind in Libyen beispielsweise Politiker, wie Ölminister Shokri Ghanem und verschiedene Polizeichefs zu den Rebellen übergelaufen. Wenn die Rebellen aus pragmatischen Gründen mit den Opportunisten des alten Regimes zusammenarbeiten müssen (übergelaufene Generäle etc.), müssen diese enteignet und unter Kontrolle des Widerstands gestellt werden. Um die kriminellen Machenschaften der Elite aufzudecken, fordern wir außerdem die Öffnung der Geheimarchive.

Letztlich ist auch die mangelnde Vernetzung der Protestbewegungen der verschiedenen arabischen Länder ein großer Schwachpunkt. Die internationale Solidarität mit den Unterdrückten in allen Ländern ist die stärkste Waffe im Klassenkampf! Die Unterstützung der libyschen Rebellen aus Tunesien und Ägypten würde die Revolutionen im arabischen Raum nicht nur militärisch sondern auch strategisch voranbringen. Die gegenwärtige Situation in den arabischen Ländern, aber auch die weltweite Gegenwehr gegen die Krisenfolgen schreien geradezu nach einer internationalen Vernetzung und Koordination der Proteste: **einer neuen, einer fünften Internationale!**

REVOLUTION

international communist youthorganization

REVOLUTION

international communist youth organization • www.onesolutionrevolution.com

Kontakte REVOLUTION

germany@onesolutionrevolution.de
oder direkt: [stadt]@onesolutionrevolution.de

Berlin >>> Freiburg >>> Hamburg
Kassel >>> Stuttgart

Keine Gruppe in deiner Nähe? Wir helfen dir eine Gruppe bei dir zu gründen!
Direkter Kontakt zur Redaktion:
redaktion@onesolutionrevolution.de

Schreib uns!
www.onesolutionrevolution.de

Impressum

V.i.S.d.P. - R. Müller, Greifswalder Str. 12, 10325 Berlin

One Solution – Revo...wer?

Eine Vorstellung

Wer ist REVOLUTION?

Wir sind eine antikapitalistische internationale Jugendorganisation. Wir sind aktiv in verschiedenen europäischen und asiatischen Staaten. Auf unserer Webseite www.onesolutionrevolution.de findet ihr unser Programm, Stellungnahmen, Demoberichte und Artikel von uns. Wir bringen regelmäßig die Zeitung „REVOLUTION“ heraus.

Was macht REVOLUTION?

In Deutschland sind wir aktiv gegen Bildungs -und Sozialabbau, Krieg und Faschismus. In unseren Ortsgruppen machen wir regelmäßige Veranstaltungen und Aktionen. Wir laden Euch gerne ein bei uns vorbei zuschauen oder mitzumachen – nehmt Kontakt auf über germany@onesolutionrevolution.de!

Was will REVOLUTION?

Hinter dem System von Ausbeutung, Hunger, Krieg und Unterdrückung steht der globale Kapitalismus, die Herrschaft Weniger über die große Mehrheit. Gemeinsam mit Euch wollen wir Kapital und Staat bekämpfen für eine gerechte, solidarische sozialistische Gesellschaft eintreten.

Informiert Euch, nehmt Kontakt auf!

One solution — REVOLUTION!!